



Jutta Koslowski
Ester. Die mutige Königin

Ill. von Martina Mair

Pattloch 2011 • 24 Seiten • 12,99 • ab 8

Die Jüdin Ester, vom persischen König Artaxerxes zur Frau ausgewählt und zur Königin erhoben, ist eine der großen Frauen in der Bibel, der ein ganzes Buch gewidmet ist und derer das jüdische Volk bis heute am Purim-Fest gedenkt, weil sie ihr Volk mit großem Mut und unter Einsatz ihres Lebens vor großer Verfolgung bewahrt hat.

Jutta Koslowski erzählt Esters Geschichte mit einfachen Worten in sehr groben Zügen nach. Dabei werden trotz der Erwähnung des historischen Hintergrundes der Ereignisse die märchenhaften Züge sehr stark betont, indem nur die Ereignisse kurz vor ihrer Ankunft am persischen Hof des Artaxerxes, dessen hebräische Namensform Ahasveros die Autorin gewählt hat, bis zur Rettung der Juden erwähnt werden: die Verstoßung der ersten Frau des Perserkönigs, die eigentlichen Gründe der Judenverfolgung zu Beginn der Geschichte und ihr Abscheu gegen die Heiden und den Prunk am persischen Hof werden ausgelassen, die Kindheit, die mit Spielen sorglos verbracht wird, die schönen Kleider und das schöne Leben auf der "Burg" werden hervorgehoben. Damit werden die Träume kleiner Mädchen, selbst eine Prinzessin zu sein, erfüllt, die sich in die Person Esters hineinräumen können. Und wie in einem Märchen auch gibt es den bösen König, der sich aber letztlich zum Besseren wendet. Gleichviel lernen Mädchen an dieser Geschichte, dass Ehrlichkeit, Mut und Vertrauen (besonders Gottvertrauen) Leben retten kann. Natürlich muss Koslowski für die jungen Leserinnen über die Bibel hinaus die Geschichte gut enden lassen, wenn sie sich Ester mit ihrer neuen Heimat aussöhnen lässt. Außerdem lernen durch diese Geschichte Kinder nicht nur eine mutige junge Frau kennen, sondern auch die Herkunft eines für das jüdische Volk wichtigen und fröhlichen Festes.

Passend zu der Geschichte sind die schönen, farbenfrohen doppelseitigen Illustrationen Martina Mairs. Dass sie den märchenhaften Ton gut treffen, zeigt sich unter anderem an den Gesichtern der Erwachsenen, die alle eher Kindern und Jugendlichen als Erwachsenen gleichen. Auf diese Weise können sich die Kinder in die Geschichte hineinversetzen. Ebenso ähneln die dargestellten Gegenstände, Einrichtungsgegenstände oder Gebäude denen bekannter Märchen aus unseren Regionen, wodurch die Geschichte fast zu einem Märchen aus Europa wird: beispielsweise Esters Wohnturm, der an den Turm Rapunzels erinnert (es bleibt aber noch genug orientalisches Flair). Da nimmt es nicht Wunder, wenn auch nicht von einem Palast, sondern von einer Burg gesprochen wird.

Über eine private Lektüre für Erstleser hinaus lässt sich das Buch daher auch sehr gut für den Religionsunterricht in der Grundschule empfehlen.